

Spielkartei

Die Spielkartei entstand im Rahmen der Diplomarbeit* „Entwicklung einer psychomotorischen Fördermaßnahme zur Unfallprävention im Kindergarten“. Eine Durchsicht der Arbeit ist hilfreich, um die Hintergründe für die Auswahl der Spiele zu erfahren. Die farbliche Einteilung der Spiele basiert auf einem Drei-Phasen-Modell, das in der Arbeit klärt und begründet wird. Zusätzlich sind wesentliche methodisch-didaktische Hinweise zu finden, sowie ein Vorschlag für 20 Fördereinheiten. Zur Vervielfältigung steht die Spielkartei zusätzlich als pdf-Datei zur Verfügung.

§ *Legende:*

- I Anforderungen an einzelne Teilnehmer
- II Anforderungen an Paare oder kleine Teams
- X Anforderungen an die gesamte Gruppe

* Quade, N. (2003). *Entwicklung einer psychomotorischen Fördermaßnahme zur Unfallprävention im Kindergarten*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Deutsche Sporthochschule Köln, Köln.

Spielkartei

1 I Kinkerlitzchen mit dem Luftballon

Material: 2-3 Luftballons pro Kind

Verlauf: Der Luftballon wird mit verschiedenen Körperteilen in der Luft gehalten: Hand, Nase, Ellbogen, Rücken, Bauch, Knie, Fuß etc. Wer möchte kann auch mit 2 oder 3 Ballons gleichzeitig spielen. Wenn der Ballon in der Luft ist, versuchen die Kinder sich auf den Boden zu setzen, zu legen, eine Längsrolle zu machen. Jedes Kind bestimmt eine Reihenfolge von Körperteilen, in der es den Ballon berührt.

Variation: Als Partner- oder Gruppenübung, z. B. zwischen Bäuche, Schu- ltern. Mitsog., ‚Zeitlupenbällen‘. Über Hindernisse steigen.

Hinweise: Ballon bereits vor Stundenbeginn aufpumpen und an Reservendenken!

Phase 1

2	I	Sternschnuppen
----------	----------	-----------------------

- Material:** Luftballons, Chiffontücher, Sprungseile
- Verlauf:** Die Tücher werden an die Ballons geknotet. Jedes Kind kann mit dieser Sternschnuppe eigene Ideen ausprobieren. Nun soll versucht werden den Ballon möglichst hoch zu werfen, an die Wand zu spielen, gegenseitig zu spielen. Wenn möglich kann auch mit 2 oder 3 Sternschnuppen gespielt werden.
- Variation:** Anstatt Tücher die Sprungseile an die Ballons binden, so werden sie schwerer
- Hinweise:** Luftballons bereits vor der Stunde aufpusten
Das Spiel eignet sich sehr gut als Einstieg, besonders für ängstliche, zurückhaltende Kinder.

Phase 1		
----------------	--	--

3	II	Paß auf Spitz!
----------	-----------	-----------------------

- Material:** Kleiner Kasten oder Getränkekiste, Luftballons mit Sprungseilen
- Verlauf:** Ein Kind der Zweiergruppe steht auf dem Kasten. Der Partner hält den Ballon am Sprungseil in Nähe des Kastens am Boden liegend fest. Das Kind auf dem Kasten springt zu einem selbst bestimmten Zeitpunkt vom Kasten und versucht dabei den Ballon zum Platzen zu bringen. Der Partner muß dies durch schnelles Wegziehen verhindern.
- Variationen:** Als Gruppenübung.
Wer vor dem Sprung unten zuckt, setzt einmal aus.
- Hinweise:** Springer regelmäßig austauschen

Phase 1		
----------------	--	--

4	X	Eiertanz
---	---	-----------------

Material: 1BallonproKind,1Tisch

Verlauf: BallonswerdenengzusammenunterdenumgedrehtenTisch gelegt.
DieKindersteigennachundnachaufdieuntereTischflächeund
versuchendasGewichtsozuveteilend, dasskeinBallonplatzt.

Variation: AlsOberflächeeignensichauchMattenoderWeichböden.
Besonderswackeligwirdes, wennmandieBallonsineinBett
steckt. HierbeimüssensichdieKindergegenseitigutfesthalten.

Hinweise: DieUnterlageunterdenBallonssolltemöglichstglatt undkeinespitzen
Steineo.ä. enthalten. GuteignetsichinsolchenFällen
SchwungtuchodereinePlanezumSchutzderBallons.
DieBallonsnichtzufestaufpusten!

Phase1		
---------------	--	--

5	I	Pfützenspringen
---	---	------------------------

Material: ZeitungsblätterinunterschiedlicherGröße

Verlauf: DieZeitungenstellenPfützenaueinegroßenRegenschirm
DieKinderlaufenumdiePfützenherum, springenüber siehinweg. Sie
entscheidenselber, wiewiesieüberdiePfützenspringen. Wer
möchtekannauchmittenineinePfützespringenunddie
spritzen ⌋ anderennaß

Variationen: DieZeitungbeimLaufenalsDachüberdenKopfhalten
DieZeitungbeimLaufenandenBauchkleben, ohnedas
herunterfällt. sssie
SchneeballschlachtmitzerknülltenZeitungsballen.

Hinweise: GutzurBeobachtungderSelbsteinschätzunggeeignet!

Phase1		
---------------	--	--

6	I	Eisschollenspiel
----------	----------	-------------------------

Material: 1 Zeitung pro Kind

Verlauf: Die Zeitungen sind Eisschollen in der Antarktis. Die Kinder springen von einer Scholle auf die nächste. Die Sonne lässt die Eisschollen schmelzen, so dass sie immer kleiner werden. Die Zeitungen werden nach und nach gefaltet, bis die Kinder nur noch auf einem Bein im Zehenstand auf der Scholle stehen können.

Variation: Mehrere Kinder auf einer Eisscholle, so dass sie sich gegenseitig helfen und festhalten.
Tiere der Antarktis imitieren.
Rettung auf die Eisschollen (bei Musikstopp): „Haie kommen!“

Hinweise: „Die Eisschollen sind ganz schön rutschig, also vorsichtig springen!“

Phase 1

7	I	Übersetzen
----------	----------	-------------------

Material: 2 Zeitungsblätter pro Kind

Verlauf: Jedes Kind hat 2 Zeitungen. Auf der einen steht es, die andere legt es soweit vor, dass es übersteigen kann, ohne die Lücke zu betreten. So sollte eine vorher abgemachte Strecke zurückgelegt werden, ohne dass die Zeitungsblätter zerrissen werden.

Variationen: Auch mit Handtüchern, Küchentüchern oder Teppichfliesen möglich.

Hinweise: Die Strecke sollte nicht zu weit sein!

Phase 1

8	I	Flußüberquerung
----------	----------	------------------------

Material: 3-4 Bierdeckel pro Teilnehmer

Verlauf: Jedes Kind bekommt 3-4 Bierdeckel und hat die Aufgabe den 'reißen Fluss' (abgestecktes Spielfeld) mit Hilfe der 'Steine' zu überqueren. Die Bierdeckel werden so geworfen oder gelegt, dass die Kinder nicht in den Fluss fallen. Die letzten Steine müssen immer wieder aufgelesen werden.

Variationen: Die Kinder bekommen mehrere Deckel. Die Deckel werden vorher ausgelegt und die Kinder suchen sich ihren Weg in den 'Steininseln'. Anstatt Bierdeckel können auch Teppichfliesen verwendet werden. Die Deckel der Mitspieler dürfen auch mit benutzt werden.

Hinweise: keine

Phase 1		
----------------	--	--

9	I	Flut am Nordseestrand
----------	----------	------------------------------

Material: Taue, Seile, Bänke, Bretter, Bierdeckel, Getränkekisten usw.

Verlauf: Die Flut hat eingesetzt und die Kinder sollen versuchen über kleine Stege über das Wasser zu balancieren, ohne mit den Füßen ins Wasser zu geraten. Einige 'Stege' befinden sich schon im Raum und die Kinder sollen mit Hilfe der Materialien die Stege verbinden, sodass eine einfache Balancierlandschaft entsteht.

Variation: Auf den Stegen befinden sich Gegenstände, die überstiegen werden müssen. Zwischendurch tauchen Sandbänke (Kästen) auf. Hier kann ausgespart werden oder Muscheln/Schätze (Bälle, Frisbees, etc.) eingesammelt werden.

Hinweise: Die Geräte werden so aufgebaut, dass Kreuzungen entstehen, die verschiedene Richtungen und Schwierigkeitsgrade eröffnen.

Phase 1		
----------------	--	--

10	X	Wettermaschine
-----------	----------	-----------------------

Material: 1Schwungtuch,Bälle,Ballons

Verlauf: Die Kinder sitzen an einem kleinen See. Durch Fassung des Schwungtuchrandes können sie kleine Wellen erzeugen. Plötzlich kommt ein Unwetter auf. Die Wellen werden immer stärker. Dann kommt die Sonne wieder hervor, der Sturm legt sich und der See ist wiederganzglatt.

Variationen: 2 Kinder steigen in die Wellen oder lassen sich im liegen von ihnen ,umspülen'. Bälle oder Ballons in die Wellen geben. Diese sollen hochgehaltenwerden,ohneherunterzufallen.
2 Kinder kriechen unter die Wellen, klingt der Wind ab, müssen 2 andere Kinder die „Schwimmer“ ertasten und ihre Lage auf dem Tuch nachstellen.

Hinweise: Bewegungs–undRuhephasensolltenabwechself

Phase1		
---------------	--	--

11	X	EisbergundEishöhle
-----------	----------	---------------------------

Material: 1Schwungtuch

Verlauf: Die Kinder stehen im Kreis und halten mit beiden Händen das Schwungtuch.Nun wird durch gleichzeitiges Hochschwingen eine Blase erzeugt. Der Rand wird auf den Boden gezogen und alle knien sich darauf. So entsteht ein Berg, auf den 2-3 Kinder klettern bis der Eisberg geschmolzen ist. Um die Eishöhle zu bauen, wird wieder eine Riesenblase gemacht, wobei das Tuch über den Kopf hinter den Körper gebracht wird und die Kinder sich auf den Rand in die ,Eishöhle' setzen.

Variationen: Erdbeben in der Höhle durch Trampeln der Beine.
Ortswechsel zur gegenüberliegenden Seite der Höhle.

Hinweise: keine

Phase1		
---------------	--	--

12	X	Transportband
-----------	----------	----------------------

Material: Schwungtuch

Verlauf: Das Schwungtuch wird von Übungsleiter und der Hälfte der Kinder durch den Raum gezogen. Die anderen Kinder liegen auf dem Tuch.

Variationen: Kinder liegen, sitzen, hocken. Wer will kann sich hinstellen! Rollbrett in der Mitte des Schwungtuches. Ein Kind sitzt auf dem Rollbrett, während die anderen es durch den Raum leiten.

Hinweise: Die ziehende Gruppe muss sich einig sein, welche Richtung sie einschlagen, die Gruppe auf dem Tuch kann verschiedene Möglichkeiten erproben.

Phase 1

13	II	Wetterkarte
-----------	-----------	--------------------

Material: Matten oder Matratzen

Verlauf: Partnerweise massieren sich die Kinder:

- Nieselregen: leichtes Klopfen mit den Fingerkuppen
- Sonnenschein: mit den Händen über Rücken streichen
- Regenschauer: trommeln mit den Handflächen
- Hagelkörner: Fingerkuppen trommeln
- Gewitter/Donner: mit den Fäusten klopfen
- Gewitter/Blitz: mit den Fingern pieksen
- Schnee: sanftes Tupfen mit den Fingerkuppen
- Mondschein: Hände ruhig auf den Rücken legen

Variation: ‚Pizzalutz‘ 1 Nr. 47 der Spielkartei

Hinweise: keine

Phase 1

14	I	Rollende Reifen
-----------	----------	------------------------

Material: 1 Reifen pro Teilnehmer

Verlauf: Die Kinder beschäftigen sich mit dem Reifen:

- Reifen rollen und nebenherlaufen, auf Gegenverkehr achten
- Den Reifen überholen und ihn mit verschiedenen Körper teilen stoppen.
- Durch den Reifen springen.
- ‚Seilchenspringen‘
- Wirbeln und mit lautem Knall stoppen.

Variationen: Im Kreis wirbeln alle ihren Reifen und gehen eine Position weiter, so dass sie den Reifen ihres Partners stoppen. Partnersnach.
Zu zweit zu rollen oder der eine macht die Übung des Partners nach.

Hinweise: keine

Phase 1		
----------------	--	--

15	I	Baustelle
-----------	----------	------------------

Material: 1 Rollbrett pro Kind, Schaumstoffelemente, Kisten, Bretter.

Verlauf: Aus den Schaumstoffteilen bauen die Kinder Mauern, Tüme, Garagen, Tunnel oder Tore, die mit den Rollbrettern durchfahren werden.

Variationen: Durch Hinzunahme weiterer Materialien können Straßen und Wege gebaut werden.

Hinweise: Nur mit Partnerhilfe auf dem Rollbrett stehen! Nicht aufspringen! Nicht besetzte Rollbretter an die Seite parken! Lange Haare zusammenbinden

Phase 1		
----------------	--	--

16	X	Waschstrasse
-----------	----------	---------------------

Material: Rollbretter, Tennisbälle, Heulrohre, Matten, Kisten für den Tunnel

Verlauf: Die Kinder fahren einzeln in die Waschstrasse. Nahe einem Mattentunnel gelangt sie in die Polierstation. Hier können sie entscheiden, ob sie das 'Spar-'-, das 'Normal-' oder das 'Superprogramm' haben möchten. Die anderen Kinder sind die 'Maschinen' der Waschstrasse: Zuerst werden sie mit den Schläuchen (Heulrohre) abgespritzt und dann poliert (Tennisbälle auf dem Rücken rollen).

Variation: Zusätzlich können Schwämme und Tücher zum Waschen genutzt werden. Mit einem Handtuch kann das 'Auto' getrocknet werden.

Hinweise: Als Ruhephase während der kraftraubenden Rollbrettfahrten. Jedes Kind entscheidet selber, ob es in die Waschstrasse fahren möchte. Nur mit Partnerhilfe auf dem Rollbrett stehen! Nicht aufspringen! Nicht besetzte Rollbretter an die Seite parken! Lange Haare zusammenbinden

Phase 1		
----------------	--	--

17	I	Dünenlandschaft
-----------	----------	------------------------

Material: Kleine Kästen, Matten

Ablauf: Die Kästen werden so hintereinandergestellt, dass je eine Matte über einen Kasten gelegt wird und diese aneinander anschließen. So entsteht eine kleine Hügelandschaft, die von den Kindern überkrabbelt, überlaufen, übersprungen oder überrollt werden kann.

Variationen: Es können auch Getränkekisten oder Bänke verwendet werden. Die Hügelandschaft kann erweitert werden (z. B. kann ein 'Steg zur Meeresbucht' führen). Zwischen den Hügeln können Tunnel gebaut werden. Berge und Täler mit großen Kästen o. Tischen bauen, dazwischen kleine Matten legen. 1x nach oben, 1x nach unten gewölbt.

Hinweise: keine

Phase 1		
----------------	--	--

18 I Land der rollenden Möglichkeiten

Material: Bänke, Kästen, Matten

Verlauf: Jeweils 2 Bänke werden mit einer Seite auf die Kästen aufgelegt. Darauf werden Matten gelegt, so dass eine schiefe Fläche entsteht. Die Seiten werden mit kleinen Matten gepolstert. Auf der Rollwiese können die Kinder verschiedene Arten des Rollens ausprobieren (Roller wie Baumstämme, Purzelbäume, zu zweit rollen).

Variationen: Wenn möglich kann auch einfach nur runterlaufen (vor- oder rückwärts). Die Kinder führen sich paarweise über die Rollwiesen, dabei die Augen verbunden. Die Bänke können auch an der Sprossenwand eingehängt werden.

Hinweise: Verschiedene Höhengrade anbieten!

Phase 1

19 I Leiterhüpfen

Material: Springseile, Reifen

Verlauf: Die Kinder legen sich eine Leiter aus Springseilen auf den Boden, so dass sie die Zwischenräume gerade noch überspringen können. In den Zwischenräumen geht es weit nach unten in einen tiefen Spalt. Die Leiter kann in verschiedenen Variationen durchsprungen werden (z.B. beidbeinig, einbeinig, Hasenhüpfen, etc.)

Variationen: Anstelle der Springseile können auch Reifen verwendet werden.

Hinweise: Die Kinder sollen sich und ihre Fähigkeit selbst einschätzen und austesten.

Phase 1

20	X	Giftwald
-----------	----------	-----------------

Material: Korke, Jogurtbecher, Filmdosen, Papprollen

Verlauf: In einem abgegrenzten Bereich werden die genannten Gegenstände im Abstand von einer Fußlänge aufgestellt. Die Kinder gehen nun durch den ‚Giftwald‘, ohne dass ein Baum umfällt und den Boden verseucht.

Variationen: Die Kinder überlegen sich vorher einen ‚Strategieplan‘, wo ihr Weg durch den Wald herführen soll. Zusätzlich werden Bälle in den Händen oder Frisbees auf dem Kopf mitgeführt. Fällt ein Giftbaum um, ist der Boden um ihn herum vergiftet, hier können Tücher den Giftraum andeuten. Die Kinder müssen nun auch über die verseuchten Gebiete steigen.

Hinweise: Den Wald an einigen Stellen weiter, an anderen Stellen enger zusammenbauen.

Phase 1		
----------------	--	--

21	X	Das Geschenk
-----------	----------	---------------------

Material: Bierdeckel

Verlauf: Heute ist ein großes Fest. Eines der Kinder spielt das Geschenk, indem es sich auf den Boden legt und von den anderen Teilnehmern mit Bierdeckeln ‚eingepackt‘ wird. Das Geschenk wird so verpackt, dass von ihm am Schluß nichts mehr zu sehen ist. Zu Beginn kann zusammen abgestimmt werden, wer das Geschenk erhalten soll. Dieses Kind kann am Anfang seine Augen schließen und bei der Übergabe erraten, wer sich in seinem Päckchen verbirgt.

Variationen: Auch mit anderen Materialien möglich, z.B. Zeitungen, Sandsäckchen. Nachdem ein Packenschleichen sich die Verpacker davon und machen aussicherer Entfernung Geräusche, um die ‚Mumie‘ zu wecken. Diese springt plötzlich auf und versucht die anderen Kinder zu fangen.

Hinweise: Das Geschenk soll ganz vorsichtig verpackt werden, so dass es nicht beschädigt wird.

Phase 1		
----------------	--	--

22	I	Autofahrer
-----------	----------	-------------------

Material: Reifen

Verlauf: Die Kinder fahren mit ihren Autos durch den Raum. Den Reifen benutzen sie als Lenkrad. Dabei gibt es schnelle und langsame Autos. Alle jedoch haben vier Gänge. Auf ein Signal hin wechseln in alle Kinder in den entsprechenden Gang, sodass sie schneller oder langsamer fahren.

Variationen: Ampelspiel: Ein Kind hat ein rotes, ein gelbes und ein grünes Tuch in der Hand. Je nachdem welches hochgehalten wird, reagieren die Autofahrer. Verkehrspolizisten einbauen, die den Verkehr auf den Linien leiten. Die Kinder können gemeinsam Straßen und Parkplätze bauen. Taxis einbauen (2 Kinder in einem Reifen) und Busse (mehrere Reifen hintereinander mit Seilen verbunden).

Hinweise: keine

Phase 1

23	I	Balanceaktauf der Turnbank
-----------	----------	-----------------------------------

Material: Turnbänke, kleine Kästen, Getränkekisten

Verlauf: Die Kinder balancieren über verschiedene Geräte:

- Über die normale, umgedrehte Bank
- Mit Richtungswechsel
- Hindernisse auf die Bänke legen (Bälle, Hütchen)
- Bänke höher stellen (zwischen kleine/große Kästen)
- Bänke schräg stellen (eine Seite in die Sprossenwand einhängen)
- Bänke wackelig machen (in Ringe einhängen)

Variationen: Wippe bauen (umgedrehte Bank auf einer kleinen Kasten) Rollbank (umgedrehte Bank auf Holzstäben, mit Mattee an Längsseiten (Abstand 10cm) sichern. Bänke auf Weichböden Die Aufbauten können durchaus miteinander kombiniert werden.

Hinweise: Dies sind Anregungen für Balancierlandschaften. Wichtig beim Aufbau ist der Aspekt des Erfolgserlebnisses für alle beteiligten Kinder! Die Aufgaben werden gleichzeitig mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten.

Phase 1

24	X	Spaß-Begrüßung
-----------	----------	-----------------------

Material: keine

Verlauf: Die Kinder laufen kreuz und quer durch den Raum. Der Übungsleiter ruft verschiedene Körperteile, mit denen sich die Kinder begrüßen sollen (z.B. Ellbogen, Rücken, Nase, Ohr, Fußsohlen, etc.)

Variationen: Ein Kind bestimmt die Körperteile.
Alternativ bei jüngeren Kindern: Berührung mit dem Boden anstatt mit anderen Kindern!

Hinweise: keine

Phase 1		
----------------	--	--

25	X	Schlangenspiel
-----------	----------	-----------------------

Material: 1 Seilchen pro Kind

Verlauf: Jedes Kind geht durch den Raum und läßt sein Seilchen, wie eine Schlange hinter sich her schleifen. Jedes Kind versucht nun mit den Füßen auf die Schlagen der anderen Kinder zu treten und diese festzuhalten. Gleichzeitig soll aber verhindert werden, dass die eigene Schlange gefangen wird.

Variationen: Partnerweise beginnen.
Der Übungsleiter schlängelt ein langes Seil durch den Raum und alle Kinder versuchen gleichzeitig die Riesenschlange zu treten. Wer es geschafft hat darf nun die Schlange führen.

Hinweise: Die Kinder sind sehr fixiert auf das oder die Seile, so dass es leicht zu Zusammenstößen kommen kann.

Phase 1		
----------------	--	--